

Inhalt

I.	Ein Wort vorweg	III
II.	Zielsetzung und Aufbau der Arbeit	VII
1	Der Täter-Opfer-Ausgleich im (Jugend)Strafverfahren	1
1.1	Anliegen und Ziele eines Täter-Opfer-Ausgleichs (TOA).....	1
1.1.1	Aus der Geschädigten Perspektive (Opfer)	4
1.1.2	Aus der Beschuldigten Perspektive (Täter)	7
1.1.3	Aus einer rollenübergreifenden Perspektive (Opfer & Täter)	8
1.2	Der Täter-Opfer-Ausgleich in Deutschland	10
1.2.1	Vom Modellprojekt zur (fast) bundesweiten Verbreitung	10
1.2.2	Auftraggeber, Eignungskriterien und Grenzen des Täter-Opfer- Ausgleichs	11
1.2.3	Ablauf eines Täter-Opfer-Ausgleichs	15
1.2.3.1	Vorgespräch mit dem Beschuldigten	16
1.2.3.2	Vorgespräch mit dem Geschädigten.....	18
1.2.3.3	Ausgleichsgespräch, Vereinbarung und Bericht an die Justiz	20
1.2.4	Der normative und gesetzliche Rahmen des Täter-Opfer- Ausgleichs	22
1.2.4.1	Der Täter-Opfer-Ausgleich im allgemeinen Strafrecht	22
1.2.4.2	Der Täter-Opfer-Ausgleich im Jugendgerichtsgesetz (JGG)	24
1.2.4.3	Die Rolle des TOA in der Europäischen Opferschutzrichtlinie zum Schutz und zur Unterstützung von Opfern von Straftaten.....	27
1.2.5	Die nichtgesetzlichen Regelungen und Rahmenbedingungen zum Täter-Opfer-Ausgleich	29
1.2.5.1	Das TOA-Servicebüro und Bundesarbeitsgemeinschaft für TOA und Konfliktschlichtung e.V.....	29
1.2.5.2	Die TOA-Standards	30

1.2.5.3	Die TOA-Verwaltungsvorschriften und Diversionsrichtlinien der Bundesländer.....	31
1.2.6	Die bundesweite TOA-Statistik: Konfliktschlichtung in Fakten und Zahlen.....	33
1.3	Wegmarken in der Entwicklung des Täter-Opfer-Ausgleichs.....	36
1.3.1	Strafrecht, Kriminologie und über den Sinn und Zweck des Strafens	37
1.3.2	Die Legitimationskrise des deutschen Strafrechts	40
1.3.3	Der Erziehungsgedanke im Jugendstrafrecht.....	42
1.3.4	Der Diversionsgedanke im Jugendstrafrecht.....	46
1.3.5	Die Wiederentdeckung des Opfers im Strafverfahren.....	49
1.3.6	Die Rolle des Opfers im Strafverfahren	53
1.3.7	(Ein)Blick in die Opferforschung: Anzeigenverhalten, Strafbedürfnisse und Erwartungen von Opfern.....	55
1.3.8	Kritik am Täter-Opfer-Ausgleich im Überblick.....	66
1.3.8.1	Die Unschuldsumutung und das Prinzip der Freiwilligkeit in der Diskussion	66
1.3.8.2	Bedenken aus Sicht der Opferhilfen	72
1.3.8.3	Zum Verhältnis von Opferhilfe und Täter-Opfer-Ausgleich	75
1.4	Die Effizienz des Täter-Opfer-Ausgleichs	78
1.4.1	Der Erziehungsgedanke im Täter-Opfer-Ausgleich	79
1.4.2	Legalbewährung und Rückfalluntersuchung.....	83
1.4.3	Die Entwicklung von Einsicht und Empathie im Schlichtungsverlauf	88
1.4.4	Motivation, Akzeptanz und Bewertung durch die direkt Beteiligten – Opfer und Täter	94
1.4.5	Die Erfolgsbewertung im Täter-Opfer-Ausgleich.....	102
2	Der Täter-Opfer-Ausgleich in Theorie und Praxis.....	103
2.1	Methodenvielfalt im Täter-Opfer-Ausgleich: Konstrukt eines Handlungsmodells	103
2.1.1	Grundlagen der Mediation	105
2.1.2	Verhältnis von Mediation und Täter-Opfer-Ausgleich	108
2.2	Ansätze und Haltungen in der Vermittlertätigkeit.....	110
2.2.1	Psychoanalytische und psychotherapeutische Ansätze	112
2.2.1.1	Umsetzungsmöglichkeiten im Rahmen des Täter-Opfer-Ausgleichs	115
2.2.2	Klientenzentrierte Gesprächsführung	118
2.2.2.1	Umsetzungsmöglichkeiten im Rahmen des Täter-Opfer-Ausgleichs	120
2.2.3	Systemische und lösungsorientierte Ansätze	122
2.2.3.1	Umsetzungsmöglichkeiten im Rahmen des Täter-Opfer-Ausgleichs	125

2.3	Hürden und Etappen der Konfliktschlichtung	127
2.3.1	Widerstände in der Konfliktschlichtung	127
2.3.2	Unrechtsneutralisierende Rechtfertigungstendenzen	130
2.3.3	Konkurrierende Konfliktversionen – oder die Suche nach der Wahrheit	133
2.3.4	Der Faktor Zeit in der Konfliktschlichtung	136
2.3.5	Scham und Beschämung in der Konfliktschlichtung	138
2.4	Rolle und Aufgaben der Vermittler.....	141
2.4.1	Qualifikation, Soziobiographische Merkmale und Berufsbild	142
2.4.2	Zwischen Neutralität und Parteilichkeit	143
2.4.3	Spezifisches Fachwissen.....	145
2.4.4	Die innere Haltung	145
2.4.5	Datenschutz, Rechtsberatung und Zeugnisverweigerungsrecht.....	147
2.5	Täter-Opfer-Ausgleich: Zwischen Anspruch und Wirklichkeit – Versuch einer Standortbestimmung.....	149
2.5.1	Die Diskrepanz zwischen zugewiesenem und vermutetem Fallpotenzial.....	151
2.5.2	Bereicherung oder Fremdkörper? – Das ambivalente Verhältnis von TOA und Justiz	152
2.5.3	Täter-Opfer-Ausgleich und Restorative Justice	157
2.5.4	Zuweisungs- und Anregungspraxis auf breiter Basis – über die Notwendigkeit eines Perspektivwechsels	160
2.5.5	TOA, mehr als „nur“ eine Diversionsmaßnahme ?.....	165
2.6	Anwendungsbereiche und (neues) Fallpotenzial für den TOA.....	169
2.6.1	Die Einbeziehung von Strafunmündigen (Kindern) in den TOA.....	169
2.6.2	TOA im Umfeld der Schulen	170
2.6.3	Täter-Opfer-Ausgleich bei Fällen häuslicher Gewalt.....	173
2.6.4	Täter-Opfer-Ausgleich bei schweren und schwersten Straftaten	174
2.6.5	Täter-Opfer-Ausgleich im Strafvollzug	174
2.6.6	Täter-Opfer-Ausgleich und Stalking.....	176
2.6.7	Täter-Opfer-Ausgleich und (Cyber) Mobbing.....	177
3	Polizei und Täter-Opfer-Ausgleich	179
3.1	Die Polizei in Deutschland	180
3.1.1	Definition und Organisation	180
3.1.2	Kernaufgaben: Repression, Prävention und Opferschutz.....	181
3.1.3	Die Polizei, eine Organisation im Wandel.....	182
3.2	Polizei und Kriminalprävention.....	189
3.2.1	Die Dynamik des Präventionsgedankens – Chancen und Risiken	190
3.2.2	„Risikogruppe Jugendliche“	195
3.2.3	Präventionskonzepte und polizeiliche Präventionsstrategien	197
3.3	Die Rolle der Polizei im Jugendstrafverfahren.....	198

3.3.1	Zum Verhältnis von Polizei und Staatsanwaltschaft im (Jugend)Strafverfahren	199
3.3.2	Gemeinsamkeiten und Grenzen von Polizei und Sozialarbeit /Sozialer Arbeit	201
3.3.3	Polizisten als neue Sozialarbeiter, Sozialarbeiter als Akteure der sozialen Kontrolle?	203
3.4	Polizeiliche Jugendarbeit	206
3.4.1	Jugendsachbearbeitung	207
3.4.1.1	Aus- und Fortbildung	208
3.4.1.2	Aufgaben und Anforderungen	208
3.4.1.3	Stellenwert polizeilicher Jugendarbeit	209
3.4.1.4	Die Rolle des Täter-Opfer-Ausgleichs für die polizeiliche Jugendsachbearbeitung	210
3.5	Die Beteiligung der Polizei am Prozess eines Täter-Opfer- Ausgleichs	211
3.5.1	Die ersten Modellprojekte über die Zusammenarbeit von Polizei, Justiz und TOA-Fachstellen	211
3.5.2	Die Rolle der Polizei in den Verwaltungsvorschriften der Bundesländer zum TOA	214
3.5.3	Die Rolle der Polizei in den Diversionsrichtlinien der Bundesländer	216
3.6	Die Möglichkeiten der Polizei, einen Täter-Opfer-Ausgleich „anzuregen“	223
3.6.1	Die Anregung gegenüber der Staatsanwaltschaft	223
3.6.2	Die Anregung gegenüber der Jugendgerichtshilfe	223
3.6.3	Die Anregung gegenüber Opfern und Tätern	224
3.6.4	Die Anregung gegenüber einer TOA-Fachstelle	225
3.6.5	Polizei und Diversion oder „Polizeidiversion“	226
3.6.6	Fazit	227
3.6.7	Die Rolle der Polizei in der bundesweiten TOA-Statistik	228
3.7	Polizei im Focus der Wissenschaften: Annäherung an ein Forschungsfeld	230
3.7.1	Polizeiforschung in Deutschland	230
3.7.2	Empirische Polizeiforschung	233
3.7.3	Auf dem Weg zu einer eigenständigen Polizeiwissenschaft	234
3.7.4	Vorüberlegungen zum TOA in der polizeilichen Alltagspraxis	238
3.7.4.1	Habitus und Handlungsmuster polizeilichen Handelns	238
3.7.4.2	Reflexionen aus dem Bereich der polizeilichen Jugendsachbearbeitung	246
3.7.4.3	Befragungen von Polizisten zum TOA – Stand der Forschung	247
3.7.5	Fazit	249

4	Empirische Analyse Teil I: Rekonstruktion kollektiver Orientierungen und Handlungspraktiken von Polizeibeamten.....	251
4.1	Forschungsinteresse, Fragestellung und Ziel der Untersuchung.....	251
4.1.1	Gruppendiskussionsverfahren und dokumentarische Methode als Erhebungs- und Auswertungsmethode rekonstruktiver Sozialforschung	254
4.2	Planung und Durchführung der Gruppendiskussionen	259
4.2.1	Zusammenstellung der Diskussionsgruppen	260
4.2.2	Die Durchführung der Gruppendiskussionen	263
4.2.3	Diskussionsleitfaden, Grundreiz und Prinzipien bei der Durchführung von Gruppendiskussionen.....	264
4.2.4	Vermittler vs. Forscher: Selbstreflexion über Distanz und Nähe zum Forschungsfeld	266
4.3	Transkription, Interpretation und Typenbildung	268
4.3.1	Die Formulierende Interpretation	268
4.3.2	Die Reflektierende Interpretation	269
4.3.3	Komparative Analyse und Typenbildung	270
4.3.4	Kontextwissen zu den Gruppendiskussionen	274
4.4	Rekonstruktion von konjunktiv geteilten Orientierungen und Handlungspraktiken in Bezug auf den Täter-Opfer-Ausgleich in der polizeilichen Fallpraxis.....	278
4.4.1	Täter-Opfer-Ausgleich, ein Thema für die Polizei? Erste Orientierungen	281
4.4.1.1	Passage: „Zuständigkeit“ (Zeile 11-71) Gruppe Pink.....	282
4.4.1.2	Passage: „Mc Donalds“ (Zeile: 49 –119) Gruppe Gelb	284
4.4.2	Einsicht auf Seiten der Täter und Nachhaltigkeit der Maßnahme (Rückfallvermeidende Wirkung).....	287
4.4.2.1	Passage: „Kleinkriminalität“ (Zeile 262 – 359) Gruppe Grün	288
4.4.2.2	Passage: „Stammkunden“ (Zeile 286 – 414) Gruppe Blau	293
4.4.3	Die Frage nach der „richtigen“ Zielgruppe	298
4.4.3.1	Passage: „Kiez“ (Zeile 474 - 624) Gruppe Blau	298
4.4.4	Verfahrenseinstellung vs. der Wunsch nach Strafe	305
4.4.4.1	Passage: „Leihwäscheträger“ (Zeile 1327-1477) Gruppe Rot	305
4.4.4.2	Passage: „Verfahrenseinstellung“ (Zeile 2377-2472) Gruppe Grün.....	312
4.4.5	Handlungsmuster der Fallauswahl und Fallbearbeitung	316
4.4.5.1	Passage: „Feingefühl“ (Zeile 579-661) Gruppe Gelb.....	317
4.4.5.2	Passage: „Verfahrensablauf“ (Zeile: 630 – 667) Gruppe Rot.....	320
4.4.6	Die Perspektive des Opfers	321
4.4.6.1	Passage: „Verarbeitung“ (Zeile: 251 – 279) Gruppe Rot	322
4.4.6.2	Passage: „Behördlicher Gang“ (Zeile 53 – 108) Gruppe Grün.....	323
4.4.6.3	Passage: „Wiedergutmachung“ (Zeile 2516-2606) Gruppe Grün	326
4.4.7	Die Haltung der Kollegen zum TOA.....	330

4.4.7.1	Passage: „ <i>Kollegen</i> “ (Zeile 2205 -2243) Gruppe Grün	330
4.4.7.2	Passage: „ <i>Grenzen des Machbaren</i> “ (Zeile: 501 – 561) Gruppe Rot	332
4.4.7.3	Passage: „ <i>Informationsdefizit</i> “ (Zeile: 864 – 934) Gruppe Pink	334
4.4.8	Das Thema Feedback	337
4.4.8.1	Passage: „ <i>Praktischer Nutzen</i> “ Zeile (1811-1963) Gruppe Rot	337
4.4.8.2	Passage: „ <i>Arbeitszufriedenheit</i> “ (Zeile 200-250) Gruppe Gelb	343
4.4.9	Fazit aus den Gruppendiskussionen.....	346
4.4.10	Sinngenetische Typenbildung und Basistypik.....	349
4.4.10.1	Typ 1: Umsetzungsorientierte, pragmatische Herangehensweise	350
4.4.10.2	Typ 2: Praxisorientierte, delegierende Herangehensweise.....	351
4.4.10.3	Typ 3: Distanzierte, ambivalente Herangehensweise	351
4.4.10.4	Basistypik	352
5	Empirische Analyse Teil II: Rekonstruktion von Handlungspraktiken von Täter-Opfer-Ausgleichs Vermittlern	355
5.1	Forschungsinteresse, Fragestellung und Ziel der Untersuchung.....	355
5.2	Vorüberlegungen und Stand der Erkenntnis.....	357
5.3	Das Experteninterview als geeignete Methode der Rekonstruktion von Handlungsorientierungen	360
5.3.1	Experteninterview und Expertenbegriff – Überblick über die methodische und methodologische Debatte.....	362
5.3.2	Wer sind die Experten dieser Untersuchung und welches Expertenwissen soll erforscht werden?	367
5.3.3	Der Leitfaden im Experteninterview	368
5.3.4	Auswahl der Teilnehmer und Vorbereitung der (Telefon)Interviews	370
5.3.5	Vorgespräch, Interviewführung, Nachgespräch und Aufzeichnung	372
5.3.6	Vermittler vs. Forscher: Selbstreflexion über Distanz und Nähe zum Forschungsfeld	374
5.3.7	Die Auswertung: Experteninterviews und dokumentarische Methode.....	377
5.4	Erfahrungen und Handlungsorientierungen von TOA-Vermittlern in der Zusammenarbeit mit der Polizei	379
5.4.1	Gelebte Praxis - Formen der Zusammenarbeit.....	380
5.4.1.1	Passage: „ <i>Aufkleber</i> “ – aus dem Interview mit Frau Nachtigall (Zeile 39 – 74).....	381
5.4.1.2	Passage: „ <i>Polizeipräsident</i> “ - aus dem Interview mit Frau Amsel (Zeile 7 – 66).....	382
5.4.1.3	Passage: „ <i>Wortspiel</i> “ - aus dem Interview mit Herrn Fuchs (Zeile 32 – 78)	385
5.4.1.4	Passage: „ <i>Resignation</i> “ - aus dem Interview mit Herrn Dachs (Zeile 14 – 97).....	388

5.4.2	Balance zwischen Eigenständigkeit und Abhängigkeit	391
5.4.2.1	Passage: „ <i>Abverfügung</i> “ - aus dem Interview mit Frau Nachtigall (Zeile 152 – 211).....	392
5.4.2.2	Passage: „ <i>Dezernent</i> “ – aus dem Interview mit Frau Amsel (Zeile 136 – 208)	394
5.4.2.3	Passage: „ <i>Selbstmelder I</i> “ - aus dem Interview mit Herrn Fuchs (Zeile 232 – 293).....	397
5.4.2.4	Passage: „ <i>Qualitätssprung</i> “ – aus dem Interview mit Herrn Dachs (Zeile 147 – 203).....	400
5.4.2.5	Passage: „ <i>Selbstmelder II</i> “ – aus dem Interview mit Herrn Dachs (Zeile 254 – 308).....	402
5.4.3	Wünsche für eine „ <i>zukünftige</i> “ Zusammenarbeit	404
5.4.3.1	Passage: „ <i>Professionier</i> “ – aus dem Interview mit Frau Nachtigall (Zeile 571 – 650).....	404
5.4.3.2	Passage: „ <i>Tellerrand</i> “ – aus dem Interview mit Frau Amsel (Zeile 314 – 339)	407
5.4.3.3	Passage: „ <i>Druck</i> “ - aus dem Interview mit Herrn Fuchs (Zeile 398 – 440)	409
5.4.3.4	Passage: „ <i>Polizeireform</i> “ - aus dem Interview mit Herrn Dachs (Zeile 465 – 524).....	410
5.4.3.5	Passage: „ <i>Der neue Weg</i> “ - aus einem zweiten Interview mit Herrn Dachs (Zeile 1 – 77),(Zeile 120 – 159) und (Zeile 200 – 230)	412
5.4.4	Fazit aus den Experteninterviews	417
6	Täter-Opfer-Ausgleich und Polizei: Ergebnisse und Ausblick	421
6.1	Warum die Zusammenarbeit mit der Polizei wichtig für die Weiterentwicklung des TOA in Deutschland ist	421
6.2	Welche Rolle der Täter-Opfer-Ausgleich für die Arbeit der Polizei spielen kann	424
6.3	Faktoren für eine funktionierende Kooperation, Hürden und Grundlagen	428
6.4	Anreize für einen kriminalpolitischen Diskurs	431
Anhang	435
	Beispielinterpretation	435
	Formulierende Interpretation	438
	Reflektierende Interpretation	439
	Zusammenfassung der Passage für den Fallvergleich	441
	Transkriptionsrichtlinien	442
	Abkürzungen	443
	Literaturverzeichnis	444

Onlinequellen.....	494
Verwaltungsvorschriften	495
Diversionsrichtlinien.....	496
Erklärung	499